

Bundesrat Brändli : rechts überholt

Autor(en): **Blaser, Willi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



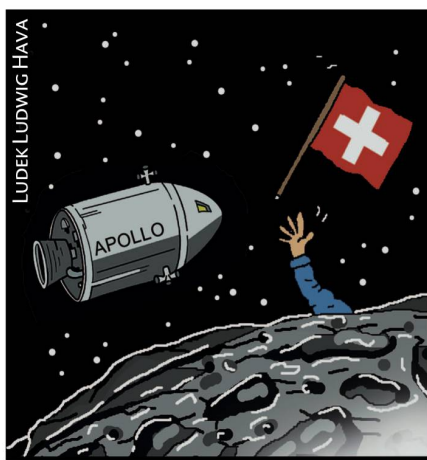
die heutige Jugend. Ich würde als Abhilfe von solchen Problemen den geprüften Pädagogen die Weisung geben, zu Beginn des Unterrichts ein Riechfläschchen aufs Pult zu stellen, sodass der überforderte Schüler, die überforderte Schülerin im Fall einer drohenden Ohnmacht nach Atem ringend ausrufen kann: «Frau Lehrerin, reichen Sie mir bitte das Fläschchen!»

HANS PETER GANSNER

Geheimsache D 144

Lange ists her: 1969, als die Amerikaner mit der Apollo-Mission zum Mond flogen, wurde auch in Bern ein gross angelegtes Projekt aufgelegt. Jetzt, nach 44 Jahren emsiger Arbeit, wurde das geheime Werk vollendet. Die Öffentlichkeit hätte nie von diesem Ereignis erfahren, wenn der «Tages-Anzeiger» nicht in den Tiefen des Internets bestimmte Hinweise darauf gefunden hätte. Um was es geht? Sie werden staunen! Es geht um einen volle 144 Seiten dicken Duden, der nichts anderes als reines und perfektes

Amtsdeutsch erfasst. Diese «Amtsschimmel-Bibel» ist aber noch nicht alles, denn zum Buch kommt auch noch eine Hotline. Wenn also ein Beamter gewisse Zweifel beim Formulieren eines Amtsdeutschbriefes hegt, kann er sich zusätzlich informieren, wie er vorgehen und treffender formulieren soll. Beispiel: In beamtetem Deutsch schreibt man nicht «Schweizerfranken»,



sondern «Schweizer Franken». Es heisst auch nicht z. B. «die E-Mail», sondern «das E-Mail». Die/der trendige Beamtin/Beamte schreibt auch nicht in Abkürzungen, wie «Eidg.», sondern «Eidgenössisch». Dies, weil eine der absolut wichtigsten Regeln lautet, sämtliche Texte gehörig in die Länge zu ziehen. Ja, eine korrekte und richtig ausgehende Sprachbegebenheitenformulierungsausgestaltung ist ein Muss. Was die neuen amtssprachlichen Weisungen des Dudens angeht, so soll das Werk angeblich auch Privaten von Nutzen sein. Etwa für Sekundarlehrer, Einbürgerungswillige, Journalisten und sonstigen Leute, von denen man eine korrekte Rechtschreibung geradezu erwartet. Informationen darüber, ob es dieses Werk analog in den weiteren drei Landessprachen geben wird, liegen zurzeit nicht vor. Gut möglich aber, dass wir es in den nächsten 132 Jahren (3 x 44) noch erleben werden. Wie gesagt, die Amerikaner flogen mal zum Mond. Doch wir sind viel weiter. Wir sind bereits hinter dem Mond.

LUDEK LUDWIG HAVA